



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

8. Von dem höchsten König Jesu Christo.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

führen / das verlohren menschlich Geschlecht widerumb A
erlösen vnd zu recht bringen soll.

Dieser abgefandte Erlöser vnd Seligmacher ist kein
anderer / als Christus Jesus der eingeborne Sohn Got-
tes vnd Maria: dessen gnadenreiche Geburt vn Antunfft
wir jegund begehren. Dieser hat dem Teuffel sein Macht
genommen / vnd das menschlich Geschlecht widerumb
durch sein leyden vnd Blutmiergessen an sich gebracht /

inmassen er selber kürzlich vor seinem leyden gesagt: *

Jetzt ist das Gericht der Welt / jetzt wird der
Fürst dieser Welt hinauß gestossen / vnd so ich

wird erhöht werden / will ich alles zu mir ziehen.

Im 1. Buch der König list man: * Ehe daß die Archen
Gottes in den Tempel Dagon eingesetzt worden / da stund
der Philister Abgott Dagon auff seinen Füßen: als bald
aber die Archen Gottes eingangen / da fiel der Abgott zu
boden / vnd zerschmetterte sich zu lauter Erinnern. Eb-
ner massen / ehe daß der H. Jesus Christus die Göttliche
Arch aller Weißheit in die Welt kommen / da stunden
die Götzen / vnd blib die Ehr des Teuffels: Als bald aber
die wunderliche Archen Gottes durch Annemung
menschlicher Natur in die Welt kommen / da mußte der
Sathan mit all seinem Götzenwerk weichen / vnd kan
noch heutiges Tags nicht bestehen / wo der Glauben Chri-
sti vnter den Heyden gepredigt vnd angenommen wird.
Dise Darmherstigkeit / So hemit vns Menschen wider-
fahren / vnd noch widerfähret / nemblich daß vns Götze

durch den Aduent seines eingebornen Sohns anß dem
teufflichen blutdürstigen Heydentumb lösig vnd frey
gemacht / kan niemand / weder Engliche noch menschliche
Zungen genugsam loben vnd rühmen. Thun aber sollen
wir / was vns möglich / vnd für solche erzeigte Gnad ohn
vnterlaß sonderlich die H. Aduentzeit Gott dem Herrn
all vnserm Geber vnd Vortsdienst schuldigen Dank sa-
gen: Inmassen vns hierzu der H. Apostel Paulus ernst-
lich vermahnet / da er an die Colosser geschriben: * Dank-
et Gott / vnd dem Vatter / der vns gewürdiger
vnd tauglich gemacht hat zu dem Ertheil der
Zeitigen im Licht. Welcher vns errettet hat
von dem Gewalt der Finsterniß / vnd hat vns
hinüber gesetzt im das Reich des Sohns seiner
Liebe / in welchem wir haben die Erlösung vnd
die Vergebung der Sünd / etc.

In fall wir nun dieser Apostolischen Verma-
hung folgen / vnd den höchsten Gott vnd die gnadenreiche Sen-
dung seines eingebornen Sohns dise Aduentzeit zu Haus
vnd Kirch nach vnserm Vermögen Dank sagen / so wer-
den wir vns noch mehrer Wohlthaten würdig vnd theil-
haftig machen. Christi Antunfft wird vns hie zeitlich in
Gottes Huld erhalten / vnd dorten ewiglich selig machen.
Das verleihe vns allen die vnzertheilte Dreyfaltigkeit /
Gott Vatter / Sohn vnd H. Geist / ihme dem ewigen
wahren Gott sey Lob vnd Preiß zu allen
Zeiten / Amen.

Ende der Sibenden Predig.

Am Ersten Aduent Sonntag.

Die Achte Predig.

Von dem höchsten König Christo Jesu.

Thema Sermonis.

Dicite filiae Syon: Ecce Rex tuus venit tibi mansuetus.

Matth. 21. Cap.

Saget der Tochter Zion: Nimb wahr dein König kömpft dir sanfft-
mütig. Matth. 21. Cap.

EXORDIUM.

1.
Conceptus
Der Aduent
ist ein gute
Vortschafft.
Figura
4. Reg. 7.



Abdächte in Christo vnserm Herrn
vnd Heyland: Wann ich die H. Zeit des
Aduents recht bey mir betrachten will / so
sag ich nicht vnrecht / daß es ein Zeit der
Lied vnd ein sehr gute Vortschafft oder
Verkündigung sey / vorbedeutet im 4. Buch der König
am 7. Capitel / daselbst man list. Nach dem die Stadt Sa-
maria nach lang aufgestandenem Hunger vnd Kummer
der beschwerlichen Belägerung entlediget worden / vnd
die ausländige Hand durch Gottes Schickung begund-
ten abzuziehen / solches aber vier aussätzige Männer / die vor
der Stadt ihr Wohnung herten / am allerersten wahr ge-
nommen / da sprach einer zum andern: Dieser Tag ist
ein Tag einer guten Vortschafft / etc. So laßt vns
nun hingehen / daß wir kommen vnd ansagen in
des Königs Saal / etc.

Applicatio
Figura.

Durch die hart bedrangte Stadt Samaria wird be-
deutet dise gegenwertige Welt / welche vor der Antunfft
Christi mit greulichem Irthumb / Sünd / vnd Abgötterey
heftig belagert ward. Nu aber diese schädliche Heer durch
die Antunfft Christi Jesu des eingebornen Sohns be-
gunt abzuziehen / vnd sich allgemach zuvertreiben / so nennen
wir dise gegenwertige Aduent nicht vnrecht ein liebliche
Zeit / vnd einen Tag guter Vortschafft. Dann was zeigt

uns das Aduent anders an / oder was schleußt es anders
inn sich / als eben die inbrünstige Lieb / welche den himmli-
schen Vatter bewegt hat / daß er nach so langen herglichen
Seuffzen vnd Klagen der Altväter einmal das süße
Himmelsau fallen / vnd seinen eingebornen Sohn zu
vnserer Erlösung auff Erden kommen lassen? Als
hat Gott die Welt geliebt / (schreibt der hochfliegende
Adler Ioannes) daß er seines eingebornen Sohns
mit verschonet hat: sonder denselben dargegeben /
auff daß ein jeglicher / der in ihn glaubt / nicht
verlohren werde / sondern habe das ewige Le-
ben / etc.

Es ist zwar ein groß Werk / daß vns der Allmächtig
Gott auß nichts erschaffen / das Firmament mit den
Sternen / Sonn vnd Mond gezieret / den Lufft mit man-
gen Walddogeln angefüllt / das Wasser mit vilerley
Geschlechtern der Fisch begnadet: auch dem Erreich ein
solche Krafft vertheilt hat / daß es allerley Bäume / Frücht /
vnd Kräuter / oder was sonst zu menschlicher Vnterhal-
tung dienlich ist / herfür bringen / darzu ein jedes Ding in
seinem Geschlecht / Art vnd Natur erhalten kan. Jedoch
aber so werden die Werk der Gnaden mit vnd durch
Messiam geschehe (weil sie auß Göttlicher Lieb herühren)
vil höher vnd grösser geachtet / als die Werk der Natur / etc.
E iiii

Dann

Gleich

Dann in Erschaffung aller Creaturen wird fürnehmlich gelobt die Allmacht Gottes: Dann darumb besetzt sich ein Weltmeister ein kunstreichs fürreffliches Werk zu machen/daran/sovil immer möglich/nichts zu tadeln/oder zu scheitern ist/damit er also sein Kunst und Geschicklichkeit an Tag gebe. Solches hat auch der höchste Gott in der Erschaffung der Welt gethan/vnnd dardurch sein Kunst vnnd Allmächtigkeit vns Menschen offenbahr gemacht. Der Königlich Psalter spricht: * Generatio & generatio laudabit opera tua &c. Kindskinder werden (O Herr) deine Werk preisen/vnd von deinem Gewalt sagen. Sie werden die Großmächteigkeit deiner Herrlichkeit aussprechen/vnnd von deinen Wunderwerken reden.

In dem ferners der höchste Gott ein jedes Geschöpf noch heutigs Tags in seinem Geschlecht erhalten/wird fürnehmlich gelobt sein vündliche Fürsichtigkeit/seymal er auch alles/was er erschaffen hat/wunderbarlich conseruiren erhalten vnd mehren kan. Dann wenig daran gelegen ist/das einer vil künstliche Ding machen vnngemüß kan/darneben aber nicht weiß/wie er dasselbe besterhalten vnd erhalten soll. Dife beyde aber stehen in Gottes Vermögen/nemlich die Erschaffung vnnd Erhaltung. Darumb sagt der Königlich Prophet: * Herr aller Augen warten auff dich/vnd du gibst ihnen speiß zu gelegener Zeit: du thust auff dein Hand/vnd erfüllst alle Thier mit Benedeyung.

Das aber der ewige Gott seinen allerliebsten einzigen Sohn herunter auff Erden gesandt/vnnd ihn sichtiger Menschen Gestalt auß Maria der Jungfrawen lassen geboren werden/auff das er die Werk des Teuffels vnseres ärgsten Feind zerstore/vnd derselbigen vnslädig mache. Das ist ein Werk vil lauterer Lieb vnnd Varmherzigkeit/darvon der H. Papp vnnd Kirchenlehrer Leo Magnus * also gepredigt hat: Lasset vns derwegen allergerliebste/Gott dem Vater danken/durch seinen Sohn/in dem H. Geist: Derwegen seiner grossen Lieb/womit er vns geliebt/sich vnser erbarmet hat: Vnd da wir der Sünden abgestorben waren/vns Christo hat widerum lebendig gemacht/auff das wir in ihm weren ein newe Creatur vnd ein neues Geschöpf.

Dannach auch der Advent/darinnen wir von der Christlichen Kirchen diser erzeigten Lieb vnd Varmherzigkeit erinnert werden/recht vnd wol ein Zeit der Lieb vnd ein Tag guter Vorschafft mög gerühmt werden.

Auff das wir derwegen die libliche Adventzeit mit gebührlicher Andacht halten/auch vnser Seel vnd Herz zu dem Gegengug des ankommenden Heylands tauglich vnd bereit machen/so bin ich bedacht in vorhabender Predig bey Adventspruch: **Vnmwahr/ dein König kommt** dir sanfftserlich/für dich zu nehmen/vnd davon zween Hauptpuncten zu tractiren.

Erstlich von der großmächtigen allerhöchsten Person/derer Zukunft wir begehnen.

Itz Ander/in wem die vnvergleichlich Würdigkeit Christi so erkennet werden.

Hörre mit Fleiß/ &c.

NARRATIO.

Coceptus
vom Respect
oder Ansehen
der Person.

Seymal wir auff heutigen Tag eintretet den Advent Christi/welcher von vnsern Gottseligen Vor Eltern jederzeit mit inbrünstiger Lieb vnnd Andacht gehalten worden. Auff das wir nun nicht böse vnd vngeschlagene/sondern fromme vnnd wolgerabene Kinder seyn vnd bleiben/so soll vns zu der alten Andacht vor allen Dingen stark Anleitung geben die Erinnerung des jungen Gott vnnd Herrens/welches Anknüpf vns jegund fürgebildet wird. Die Erfahrung bringt mit sich/das manicher allein auß Erkennuß vnd Verstand einer Person/damit er zu reden/zu tractiren/

oder sonst vor Augen hat/ein grosse Veränderung in ihm empfindet/vnd deshalb etwas thut oder vnrerläßt/dessen er sich sonst immermehr vnrerfassen/oder deren gedacht hette. Anderst seyd ihr gesinnet/wann ihr mit einem Geistlichen tractirt/vnd aber anderst mit eine Weltlichen. Ihr verhaltet euch auch gar züchtig/ehrerbietig vnd eingezoget/wann ihr von einer hohen Person erfordert werdet.

Im dritten Buch der König * list man/als auff ein Zeit des König Achabs Hofmeister mit Namen Abdias dem Propheten Helia vnterwegen begegnet/vnnd von demselben erkandt worden/da siel Abdias alsbald zur Erden nider auff sein Angesicht/vnd erzeugt dem Propheten Helia als einem heiligen geistlichen Mann schuldige Ehr vnd Demut. Ahermal list man im 4. Buch der König * als eines der Ahrer König Benadad in seiner Krankheit einen Abgesandten mit Namen Hazel zu dem Propheten Helias abgefertiget/rath zu fragen/ob er von seiner Krankheit auffkommen werde oder nicht? Da weinet Helias in Angesicht des Abgesandten bitterlich: seymal er erkandte/das derselb Gesandte nach seinem Herrn Benadad regiren/vnd den Kindern Israel vil vbel zu fügen würde.

So schreibt auch der H. Euangelist Lucas * von der seligsten Gebärerin Gottes Maria: Nach dem sie den Gruß von dem Erzengel empfangen/vnd darauf eylend vber das Gebürg gangen/ ihr Descreadin Elisabeth zu besuchen/vnd nun kommen war in das Haus Zacharia: Da ward Elisabeth auß Anhöhrung ihres Gruß mit dem H. Geist erfüllt/vnnd ruffte herauf mit grosser Stimm/sprechend: **Gebenedeyt bist du vnter den Weibern/vnnd gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs.** Vnd woher komme mir das/das die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Solches aber/(wie die gemeine Gloss außlegt *) hat die Altmutter Elisabeth auß grosser Demüthigkeit geredt/seymal sie auß Eingebung Gottes die Höheit der Person/von welcher sie besucht worden/erkennt hat/als wolt sie sagen: Was guts hab ich gethan? Was seynd doch meine Werk vnd Verdiensten/das die Mutter meines Erlösers zu mir komme? Auß was Ursach ist mir doch solche grosse Gnad widerfahren? Vil billiger wer es? O allerseeligste Gottes Gebärerin/das ich dir zu dienen entgegen lieff/als das du mich heimzusuchen bewirdest hast.

Eben solcher Respect vnd Aufsehen/befindet sich auch bey den gehorsamen Kindern gegen ihren Eltern vnnd Schulmeistern. Dann sie ereigen sich in gegenwart derselben vil frommer/stiller/ehrerbietiger vnd aufmerckamer/als wann sie ihrer Eltern vnd Schulmeister vergesse/oder sonst nicht vor Augen haben.

Wel dann nach der Lehr des H. Bischoffs Cyprian * die Christlich Catholisch Kirch/vnser gerewe geistliche Mutter/vnd ein sorgselige Schulmeisterin aller Tugenden ist/auf deren Mund/wie der Herr Christus * selber verheissen) der H. Geist selbst alle Warheit lehret/vnd zukünftige Ding verkündiget/so will es sich in allweg gebühren/das wir ihr als gehorsame Kindlein folgen/vnnd wie es fleissigen Discipulin geziemer/ ihrer Lehr Gehör geben.

Das ist aber dife heilige Adventzeit/ihr meiste Lection vnd endliche Meynung/wir sollen emsig berrachten vnd zu Herzen führen/die Hochvnd Würdigkeit der Person/deren gnadenreiche Zukunft man jegund in der gangen Christenheit außruft. Dann solche innige Verrachtung werde vns gewislich fromb/gottesfürchtig/wol bettend/vn eingezogen machen. Die Vermahnung des H. Apostels Pauli * so heit an starcker Epistel im Ampe der H. Mess gesungen wird/das wir vom Schlaf der Sünden (weil vnser Heyl nahend ist) werde ohne zweiffel stark in vns haften/vnd wir werden mit dem Propheten Abacuc auß Herrens Grund wol sagen mögen: * Ich hab deine Werk

3ap. 7.
Job. 14.
 zu leben angefangen/ & mit Weinen vnd Trauren müs-
 sen sie auch ihr Leben enden / an ihnen ist nichts Göttlichs
 zu finden. So werden sie auch nit von jederman respec-
 tirt vnd bedient/sondern nur von ertlichen Menschen vnd
 Lindern. Der gedulig Mann Job spricht inn seinem
 Buch: * Des Menschen Tag seynd kurz: die
 Zahl seiner Monaten stehet bey dir (O Gott) du
 hast ihm ein Ziel gesetzt / das wird er nicht vber-
 schreiten mögen. Seine Tag seynd gleich den Ta-
 gen eines Tagelöhners.

Dargegen aber sindt sie in Christo unserm Heyland/ &
 dessen Ankomfft wir erwarten / etwas Göttliche. Die
 Menschlich und Göttlich Natur haben sich in ihm mit ein-
 ander vereinigt. Nicodemus spricht: * Meister wir
 wissen / daß du bist ein Lehrer von Gott kom-
 men; dann niemand kan die Zeichen thun/die du
 thust/ es sey denn Gott mit ihm. Hieruon redei auch
 die Prophecy Isaia: * Fürchte dir nit/nimb wahr/
 ewer Gott wird kommen in der Sterck/ und sein
 Arm wird herrschen/ &c. Dise sein Sterck ist nicht
 endlich / sondern vündlich/ und sein Herrschafft ist nicht
 eingekümt/oder mit dem Zitelicher Menschen vnd Lan-
 der aufgeschreckt. Sonder es heist in der Schrift/ * Zu
 seinem Namen müssen sich beugen alle Knie/ der himmli-
 schen/ jüdischen / vnd höllischen/ vor ihm * bewegen vnd
 ensenzen sich alle Kräfte/ vnder Säulen der Himmel/ vnd
 vor seinen Augen * erzittern vnd forchren sich alle böse
 Geister.

In seinem Dienst * fliegen vnd arbeiten alle H. En-
gel. Ihme müssen vnterthänig seyn alle Menschen was
Standes sie immer seynd vnd auff ihn als wahren Gott
haben acht alle andere Creaturen. Der H. Kirchenlehrer
Gregorius spricht: * Omnia quippe elementa au-
ditorem suum venisse testata sunt &c. Alle Element
haben Zeugnuß geben / daß ihr Aufsteiger kom-
men sey. Damituch aber nach menschlicher Art
rede. Die Himmel haben erkannt / daß diser Gott
sey: seysenmal sie als bald einen Stern abgelandt.
Das Meer hat ihn erkandt / dieweil es sich vnter
seinen Füßen hat harte gemacht. Das Erdrich
hat ihn erkandt / dieweil es sich in seinem See-
ben erwidmet hat. Die Sonn hat ihn erkandt /
diweil sie (damals) ihre Lichtstralen verborgen
hat. Die Felsen vnd Steynwend haben ihn er-
kennt / seysenmal sie zu seiner Sterbzit zerpal-
tet worden. Die Höll erkandte ihn / seysenmal sie
die Todten widerumb herfür geben hat. Die
Teuffel erkandten ihn / darumb schreyen sie auß den
Gefessnen: * Was haben wir mit dir zu thun O
Jesu du Sohn Gottes: Bist du herkommen vns
zu verdammen / che dam es Zeit ist.

Die zwey vnvernünfftige Thierlein * nemlich das
Dechsel vnnnd Eyslein haben ihn erkandt / seyrnmal sie bey
seiner Kruppen gewesen / vnd mit ihrem Arthem erwärmer
haben. Die himmlischen Heerscharen * erkanden ihn /
dieweil sie inn der Geburtsnacht Göttliches Lob gesungen /
vnnnd für den wahren Heyland der ganzen Welt aufge-
ruffen haben. Die Kögig * der Erden haben sein An-
kunft erkennet / dieweil sie sich zum theil (wie König Hero-
des verhan) ob seiner Majestät entsetzet : eines theils aber
von den Enden der Welt gen Verhlehem kommen send /
nach Königlichem Art verehret / vnnnd auff Göttliche weis-
mit gebogenen Knien angebetet haben. Summa
disen vnserm Göttlichen König müssen dienen alle Crea-
turen * vnnnd wer inn der Zeit seiner Heimsuchung will
Gnad erlangen / vnnnd erhöht werden / der muß sich
vnter die gewaltig Hand G Dries demüthigen / schreib :
Petrus in seiner ersten Epistel : * Dann wer sich vor er-
höhet vnd herself bricht / der wird ernidriget : wer sich aber
vor neigt vnd demüthiget / der wird erhöht vnnnd getrostet
werden.

Fürs ander so erkennt man die vnuergleichliche Ma-
 ßenheit Christi an seinem vollkommenen Gewalt / weß-
 sonne vber alle Ding im Himmel vnd auff Erden vberge-
 ben worden nach seinem Wort: * Data est mihi omnis
 potestas in caelo & in terra &c. Mir ist vbergeben
 aller Gewalte im Himmel vnd auff Erden /c. vnd
 sehe ich bin bey euch alle Tag biß ans End der
 Welt /c.

Alle irdische König vnd Potentaten/so vil ihrer biß-
hero gewesen / vnd noch seynd / haben *determinatam* einen
gewissen oder absonderlichen /vnd keinen allgemeinen Ge-
walt vber alles. Ihr Macht vnd Gewalt erstreckt sich nur
auff das irdisch /vnd nicht auff das himmlisch: darzu al-
lein auff den Leib vnd auff die lebendige Menschen. Mit
der Seel/so vil derselben innerliche Würfungen antref-
fen / wie auch mit den Todten/haben sie nichts zu thun.
Stirbt jemand/so ist er der Iurisdiction oder Gewalts sei-
nes Königs vnd Fürstens entgangen/dann man kan den
todten Körpern nichts mehr schaffen oder befehlen / sie
bleiben zu aller Ansprach vnd Aufflag vbeweglich vnd
widerwennig/ &c.

Dargegen aber herrschet vnser Heyland/darvon im heiligen Euangelio geschriben: **Siehe dein König** kommt dir **samfftmütig**: als der höchste vñnd obste Priester über die Seelen. Dann er spricht: *** Alle See-**len gehören mir zu. In seiner Macht stehet es/ ob er vnser Seelen von Sünden erlündet/ vñnd zum Himmel einlassen will oder nit. Er ist von Gott * ein Richter be- stellt vber die Lebendigen vñnd Todten. Derwegen nie- mand auß vns ihm selber lebet/schreibet (S. Paulus *) vñnd niemand stirbt ihm selber. Wir leben oder sterben/so leben vñnd sterben wir dem **Kr. Er. In.** All vnser Thun vñnd Lassen stehet in seiner Macht/vñnd vor sei- nem Gewalt können wir nit irgenz hinfliehen. Der Kön- glich Psalter spricht: * **Wo soll ich hingehen vor deinem Geist?** vñnd **wo soll ich hinfliehen für dein Angesicht?** Fahr ich gen Himmel/so bist du da: steig ich ab zu der Zollen/so bist du gegenwertig. Nennne ich Flügel des **Morgens frühe** vñnd bleib am eussersten Meer/so würd mich doch dein **Hand** daselbst hinführen/ vñnd dein rechte mich halten. (* dann vor deinen Augen seynd all meine Weg. *) Du erkennest mein Sigen vñnd **Auffste-**hen. Du verstehest meine Gedanken von fern: du erforschest meine Fußsteig vñnd mein **Weg-**schur vñnd alle meine Weg hast du vorbey/zic- kürlich darvon zu reden: Wir thun gleich was wir wol- len/vñnd seynd gleich wo wir nur wollen/hie oder dort/in diser oder jener Welt/so ist Gott mit seiner Macht gegen- wertig.

In der Höllen herrscher er mit seiner Gerechtigkeits/ in dem er die Verdammten nach ihrem Verbrechen strafet. Im Himmel regiret er die Auserwählten * in Freud und ewiger Widerlegung. Auff Erden aber hat den Vorzug sein Göttlicher Will / welchem dermassen alle Ding müssen vnterthänig seyn / daß ohne sein Vorwissen vnd Zulassung kein Wainlein* im Leib mag zerschmettert werden: kein Härlein* vom Kopf herunter fallen/ vnd kein Laub vom Baum abreißen / ohn sein Verordnung und Förschung. Es heist also: Dein Will der gescheh wie im Himmel/ also auch auff Erden. Solchen vollkommenen Gewalt hat kein Menschen König niemaln in ihme getragen / außer Eristo dem Göttlichen König/ von dessen Zukunft der H. Prophet Isaias also hat weißgelegt: Der H. Er ist vnser Richter/ der H. Er ist vnser Gesetzgeber/ der H. Er vnser König wird vns selber heilwerg machen. Darumb: thue seiner erwarten (sprich Abacuc *) er wird kommen/ vnd nit mehr aufbleiben.

Zum dritten / so erkennet man vnseres zukunfftigen
Christ Königs vnnvergleichliche Würde vnnnd Herrligkeit
aus

aus der Unzerstörlichkeit: seyrtemal sein Reich/Ehre vnd Gewalt jederzeit in seiner Krafft verbleibe vnd nimmer mehr vergehen oder abnehmen wird: welches von keinem andern König noch Königreich kan gesagt oder verhofft werden. Dann gleich wie die Menschen sterblich vnd vergänglich: gleicher gestalt ist auch ihr Reich vnd Gewalt vnbefestigt vnd zerstorlich. Daron im 48. Ps. geschrieben wird: **Förchte dich nit/wann der Menschlich be- reichte / vnd die Herligkeit seines Haus groß wird: dann er wird keines in seinem Sterben mit- nehmen/vnd sein Herligkeit wird ihm nit nach- fahren/2c.** Es heist: Sie werden fremdsden ihre Reichthumb verlassen / das Grab ist nunmehr ihr Haus vnd Wohnung ewiglich/2c. So spricht auch der geistliche Prediger Ecclesiasticus: **In der Hand Gottes stehet der Menschen Gewalt. Es wer- den die Reich vnd Herrschaffen verändert vnd verzogen von einem Volk in das ander/vnd sol- ches geschieht wegen der Vngewehrtheit vnd freudliches Gewalts(wegen) zugefügter Schmach vnd mancherley Betrug.**

Solches beweisen aller Welt Geschichte vnd Histo- rien: Die Chaldaisch vnd Assyrisch Monarchen/* so vnt- er dem mächtigen König Nemrod angefangen hat/bis in die 1234. Jahr gewäret: hernach ist dieselb vnter den Königen Ebro vnd Darius in Persien verändert worden.* Da ist sie verblieben nahend bey 200. Jahr. Daraus hat sich dieses mächtig Reich der Persianer vnter dem Alexan- dro Magno in das Griechenland verwechselten lassen.* da blib es bis in die 285. Jahr/ vnd gelangt von dannen in Italien an die Römische Kaiser lulium Caearem vnd Octavianom Augustum: vnter welchem Kaiser Augusto der Welt Heyland zu Verbleichem Juda auß Maria der ewigen Jungfrauen geboren worden. Dese Römische Monarchen oder Kaiserthumb/erhielte sich zwar bey den Römern länger weder zuvor bey andern Völkern vnd landen / ist aber auch mitter zeit durch vnterschiedliche Krieg vnd Spaltungen in Religion vnd Glaubenssache in ein solchen Abgang kommen/das der Thron auß Gottes Verhengnuß den mehreren Theil zu sich gezogen. Der Scharten daron ist ins Teuschland geflogen / da leidet das Römisch Reich/gleich so wol als anderer Dreyen ge- schehen/von Seeten/Kegern/Rebellen vnd andern düst- lichen Todtsfeinden/manichen harten Viss vnd Anstos/also das es sich gänglich dafür ansehen läßt / es werde nicht größer oder weier / sondern vilmehr abnehmen/vnd in die enge gezogen werde. Daron besser nichts zu hoffen/ als was andern Monarchen vnd Königreichen wider- fahren ist/Gleich wie von denselben nichts anders als ein bloßer Nam vnd ein kleine Gedächtnuß in den Büchern noch vbrig ist: eben das wird auch dem Römischen Kay- serthumb vnd allen andern Königreichen / so noch im Glückrad vmblaufen/mittler zeit bezeugen. Dann was der weise Mann auß guter Erfahrung geredt / kan nie- mand vmbstossen/das nemlich* in allen dingen auff Er- den Eitelkeit vnd Verblüß des Geists zu finden sey/auch vnter der Sonnen nichts beständiges verbleiben möge. Ein Geschlecht gehet ab/das ander kompt auff/wie es sich anfanget/also gehet es widerumb dahin: aufgenommen der Göttliche König/dessen Zukunfft wir jegund gedencen: Diser allein bleib mit seinem Reich beständig vnd vnzer- störret. Er vnd sonst kein anderer Monarcha/hat in Göttlicher Schrift das Bezeugnuß: das der Todt den er in seiner Menschheit für vns sündige Menschen * frey- willig aufgestanden hat: ihm nichts benommen weder sein Glori/noch seine Gewalt oder Herligkeit geschweht/ sondern vilmehr erhebt vnd besteriget hab/* nach laut der Wort Luca: **Das hat Christus leyden müssen/ vnd also eingehen in sein Herligkeit.** Zu diesem end ist er am dritten Tag mit großem Sig vnd Triumph auß dem Grab lebendig erstanden/* vnd mit seinem clarifi-

cirten Leib alle Schloß vnd Thant durchdrungen. Dar- nach* auß eigener Krafft vber Luft vnd Pimm in der Rechten des Vatters aufgefahen: wie ihu dann der H. Erzmartyrer vnd Leut Stephanus in seinem leyden * daselbst in der Glori zur Rechten sehen sehen: anzuwei- gen/das er jederzeit bereit sey/allen denen Hülff vnd Be- stand zu thun/ die vmb seiner vnd seines Reichs willen Schmach vnd Verfolgung leiden müssen.

Desgleichen hat auch Saulus der Verfolger wol innen worden/* wie vnüberwindlich der H. Er Christus in seinem Reich verbleiben thut. Dann als diser Saulus mit großem Grimm vnd Zorn von dem Jüdischen Rath zu Jerusalem abgefertiget / vnd auß Damascum zugetreten/willens/vermögt seines schriftlichen Gewalts/ jederman (sey nun Weib oder Mann / die in Christum glaubeten) gefänglich einzunehmen vnd hin zu führen / da schlug ihn der höchste König mit einem wilden Feuer- stral von dem Pferd auß die Erden herunters / vnd redet mit ihm auß dem Himmel: **Saule/Saule/was ver- folgest du mich: Es ist dir schwärzlich wider den Stachel zu treten/2c.** Ja vnmüglich (will der Herr sagen) das du mich auß meinem Reich der Kirchen verja- gen / vnd meine Glaubige aufhören sollest/ lasse ab von deinem Fürnehmen / du kinst wider mich nichts richten noch vermögen.

Dieses alles ist dem H. Propheten Daniel * im Geist vorgezeigt worden/ vnd redet daron also: **Ich sahe im Gesicht bey der Nacht: vnd siehe/es kam einer in der Wolcken des Himmels / wie eines Menschen Sohn/der kam bis zu dem Altbetagten/ vnd war für denselben geführet/ der gab im Gewalt/Ehre vnd Königreich / das ihm alle Geschlechter/Völ- ker vnd Zungen dienen sollten: Ain Gewalt wird ewig werden/vnd nimmermehr abgehen/ vnd sein Königreich soll nimmermehr zersthört werden.** Eben das verkündiget auch der Engel des H. v. d. d. der allerheiligsten Jungfrauen Maria / da er zu ihr sprach: *** Vnd Gott wird ihm geben das Reich seines Vatters David/vnd er wird regie- ren in dem Haus Jacobs ewiglich / vnd seines Reichs wird kein End seyn/2c.**

Sehet liebe Christen/wie groß Geheimnuß dise Wort/ Vmb wahr/dein König kompt dir sanfft in die Hand/ in sich schließen? wie tief sie in das H. des des Menschen Beschluß greiffen/der sie recht betrauert/oder zu gemüth führet: wie der Göt- tliche Anleitet solche heilige Gedanken seynd/den Aduent Christi gottselig/andächtig/vnd jugentlich zu hal- ten.

Weil dann dein Heyland/D. Christliche Seel/kein schlecht/oder gemeine Person/sonder ein König ist/vnd zwar ein solcher König/* desgleichen vnter allen Könige der ganzen Welt nicht zu finden ist/* welchem alle Creaturen/emphindliche vnd vneiphindliche/himmliche vnd höllische müssen gehorsam seyn/* der in seinen Händen hat all vnser Leben vnd Sterben/* welchem alles kund vnd offenbahr/was nahend vnd fern geschieht/* dessen Macht niemand kan schwächen / vnd sein Reich nimmer mehr zersthören/* ja ein Sohn des Allerhöchsten vnd Gott selber ist. Ach wie erbeten/ wie eingezogen/fromts vnd gottseliglich/solst du dich in Angest dieses so großen Königs vnd Monarchens verhalten / wie Vmbig vnd sorgfältig dem Gewissen zu seiner Antkunfft bereit machen/ auff das du ihn geistlicher weis durch sein Gnad / oder zugleich eiblich vnd geistlich im hochwürdigsten Abendmal empfangen vnd behalten mochtest?

Wahrlich es will sich in allweg gesimmen/das wir fol- gen der gottseligen Vermahnung des H. Vatters An- ginstu/welche er vor alten Zeiten auß heiligen ersten Aduent Sonrag seinen Zuhörern vnd Christlichen Schülern fürgehalten hat/sprechend: Seynmal das hochheilig Vess herzu nahet/da vnser Heyland vnter den Menschen bar- verglich

herzlich wollen geboren werden: So bedenket embsiglich (Liebe Brüder) was massen wir uns zu der Antunft einer solchen Wache bereiten sollen/ auff daß wir den König unsern HERRN fröhlich vnd freuend/ mit Lob vnd Ehr auffzunehmen verdienen mögen/ &c.

Und ob es sich wol gezimmet/ daß wir jederzeit mit guten Wercken sollen geistert vnd geschmückt seyn: Doch aber fürnehmlich am Tag der Geburt des HERRN: inmassen er selber im Euangelio hat gesagt: * daß ewre werck vor den Menschen scheinen sollen / auff daß der Vater im Himmel dadurch gepriesen werde.

Wann dich ein jrdischer König/ oder sonst ein Hauffvater/ sey nun derselb wer da wollt/ zu seinem Geburtstag laden soll/ mit was für newen/ saubern vnd scheinbarliche Kleibern würdest du dich herein zu gehen beisehen/ damit dir erwan das Alter/ oder die Schlechtigkeit/ noch die Unsauberkeit (deiner Kleider) die Augen dessen/ der dich geladen hat/ verlezere? Eben mit einem solchen Fleiß/ als wil immer möglich ist/ bemühe dich durch die Hülff Christi/ daß dein Seel mit mancherley Geschmuck der Tugenden zubereitet sey. Daß dieselb mit den Perlein der Einsalt/ vnd mit den Blumen der Mässigkeit zu dem Festtag des ewigen Königs (das ist/ zu der Geburt des Heylands)

A mit sicherem Gewissen/ mit weisser Keuschheit/ vnd mit reinem Altmusen gezieret herfür gehe.

Dann so dich der HERR Christus also zubereitet seinen Geburtstag wird halten sehen/ so wird er für sich selber kommen/ vnd dein Seel nicht allein heimsuchen/ sondern auch in ihr ruhen/ * vnd darin ewiglich Wohnung machen. Inmassen geschrieben ist: * Ich will in ihnen wohnen/ vnd unter ihnen wandeln.

Der barmherzig Gott wolle uns allen Hülff vnd Gnad verleihen / auff daß wir die lang erwünschte Antunft/ seines eingebornen Sohns unsers Erlösers vnd Seeligmachers/ welche einmal durch Annemung der Menschlichen Natur geschehen ist/ den folgenden Advent mit solcher Andacht/ embsigem Gebett/ Besuchung des Gottesdienst/ vnd schuldiger Dancksagung halten/ auff daß uns dieselbe Geburt vnd Antunft/ zur Vergebung der Sünden vnd zum Eingang ewiger Freud vnd Seeligkeit ersprießlich werde. Durch Christum Jesum unsern einigen HERRN vnd Seeligmacher. Ihm sey Lob/ Ehr vnd Preis/ sampt dem Vater vnd H.

Geist/ von nun an vnd allezeit/
A M E N.

Ende der Achten Predig.

Am Ersten Advent Sontag. Die Neundte Predig.

Von der Würdigkeit Mariæ vnd Christi Menschwerdung.

Thema Sermonis.

Ite in castellum. quod contra vos est. & inuenietis asinam
alligaram, &c. Matth. 21. Cap.

Gehet hin in den Flecken der gegen euch ligt/ vnd bald werdet ihr finden ein Eselin
angebunden/ vnd ein Füllin bey ihr/ löset sie auff/ vnd führet sie zu mir. Matth. 21. Cap.

EXORDIUM.

1.
Cōceptus
Was man
in der h. Ab-
nunft thun
soll.



Figura.

Meditatione in Christo Jesu/ wir reiten heut an den gnadenreichen Advent unsers einigen Heylands vnd Seeligmachers/ welcher von unsern Christlichen Vorfahren die hernachfolgende vier Wochen mit grosser Andacht vnd Gottseligkeit gehalten worden. Was uns demnach dieser H. Zeit zu thun sey/ befinde ich im 4. Buch der Königen/ Chronik am 11. Capitel in einer Figur/ als in einem klaren Spiegel vorbedeutet: daselbst man liest: Als der Gottselig Hohepriester Joiada / des alten Königs Ochozias Sohn mit Namen Joas dem Volk Israel zu einem König fürstellen vnd krönen wollen/ da besteller er zuvor Soldaten vnd Hantwehren/ gab denselben Speiß vnd andere Kriegspassien/ so in dem Tempel waren aufbehalten/ daß sie damit das Haus Gottes bewahren/ vnd solche immerdar in ihren Händen tragen sollen/ auff daß sie dem newerböhlten König/ vor aller Gewaltthätigkeit/ die ihm erwan begegnen möchten/ beschützen/ vnd alle die solcher Meynung vber die Pfosten des Tempels vermessenlich einreiten würden/ als bald abreiben vnd tödten köndten.

Appellatio
Figura.

1. Tim. 3.

Durch den Priester Joiada/ vnd durch den Tempel Salomons wird alda angedeutet die h. Catholisch Kirch/ darvon S. Paulus schreibt: * Daß sie ein Hauff/ vnd ein Kirch des lebendigen Gottes sey: Ein

Saul vnd Grundueß der Wahrheit. Bey dieser Kirchen allein/ wird neben dem wahren Glauben/ auch das wahre Opfer des vnbesleckten Lämleins Christi gefunden/ sampt dem ordenlichen Priesterthum/ welches durch die Alttestamentliche Priester Aaron vnd Joiadan/ &c. vorbedeutet worden. Sanct Augustinus spricht: * Diese Kirch ist ein geistliches Israel/ von welchem das fleischlich Israel unterschieden ist/ in dem dasselbig gedient hat im Vorbedeutungen der Opfer/ dadurch angedeutet worden das sonderbare Opfer/ welches jezund auffopffert das geistlich Israel (nemlich die Catholisch Kirch) diese opffert nun Gott dem HERRN ein Opfer des Lobes/ nit nach der Ordnung Aarons/ sonder nach der Weiss Melchisedech/ darvon im Psalm geschriben ist: Setze dich zu meiner Gerechten / Biß daß ich setze deine Feind zu einem Fußschänmel deiner Füß. Gott hat geschworen/ vnd es wird ihn nit reuen / du bist ein Priester nach der Ordnung Melchisedech. Jezund sieht man diß Opfer GOTT auffopffern in der ganzen Welt. Er wird auch diß Priesterthum nicht verändern/ ob er wol das Priesterthum Aarons verwenet hat.

Weil dann diese Kirchen/ bey welcher forthin das wahre Opfer vnd Priesterthum bleiben thut/ vorhabens ist/ den Königlichen Sohn Joas (verstehe) Christum Jesum den eingebornen Sohn des Allerhöchsten Göttlichen Vaters